

Gemeinderat / Ortschaftsrat

Christlich Demokratische Union Deutschlands



Gemeinderatsfraktion

Stark verjüngt in die Kommunalwahl

Gut besucht war das Ettlinger Casino am vergangenen Mittwoch, als die CDU Ettlingen ihre Kandidaten für die kommende Kommunalwahl nominierte. Der Vorstand war im Vorfeld sehr bemüht, mehr Frauen und junge Menschen für eine Kandidatur zu gewinnen. Ein Blick auf die finale Liste macht deutlich, dass dieses Ziel klar erfüllt wurde. Mit dieser starken Verjüngung, insbesondere auch unter den ersten 13 Plätzen, bildet die Liste der CDU einen Querschnitt durch alle Ettlinger Bevölkerungsgruppen und bietet so auch jungen Menschen eine Stimme im Gemeinderat. Sofern sich die Wählerinnen und Wähler unserem Listenvorschlag anschließen können, wird diese Mischung aus Jung und Alt, Erfahrenen und Einsteigern die Arbeit der CDU Fraktion in der kommenden Legislaturperiode bereichern und für Ettlingen stets versuchen das Beste umzusetzen.



Für die Gemeinderatswahl 2014 kandidieren in dieser Reihenfolge: Albrecht Ditzinger, Peter Siegwarth, Heiko Becker, Christa Stauch, Lorenzo Saladino, Birgit Maetschke, Florian Adolf, Gabriele Wurster, Verena Jooß, Alfredo Palermo, Elke Werner, Beate Brockerhoff, Wolfgang Matzka, Benjamin Kirchgäßner, Christine Neumann, Friedhold Geißler, Winfried Rehm, Rainer Iben, Michael Rutschmann, Markus Utry, Patrik Danolic, Andreas Becker, Alexander Schmidt, Clemens Bader, Saara Sallinen, Knut Laufhütte, Annemarie Streit, Brigitte Leix, Elisabeth Führinger, Nikolas Schwald, Michael Zacherle und Diana Watkins.

Ebenso wurden für den Kreistag Josef Offele, Azra Bredl, Werner Raab, Inge Grether, Thomas Fedrow, Martina Stoppanski, Heinz Peters, Gabriele Wurster, Andreas Kraft und Winfried Rehm in dieser Reihenfolge nominiert.

Für die CDU-Fraktion: Wolfgang Falk, Pressereferent des CDU-Stadtverbands

www.cdu-ettlingen.de



Mahnmal in Bruchhausen bildet hoffentlich bald wieder eine Einheit

Charakteristisch für den Monat November sind die Gedenktage, an denen wir uns an traurige Gegebenheiten wie Kriege, Vertreibung und andere menschliche Tragödien erinnern. In Reden wird vergangener Ereignisse gedacht und als äußeres Zeichen vor Denkmälern Kränze niedergelegt.

Im Jahre 1962 wurde auf der Grünfläche vor der Kirche Bruchhausen ein Mahnmal aufgestellt. Es zeigt zwei weinende Frauen. Davor und daneben waren drei Kreuze positioniert, die an die Kriegstoten und das Leid der Menschen der Kriege von 1870/71, 1914-18 und 1939-45 erinnern sollen. Für mich und die meisten Bruchhausener Bürger bilden die Frauenstatue und die Kreuze eine sinnvolle und logische Einheit. Im Zuge der Außen-Renovierung der Kirche im Jahre 2010 wurden die Sandstein-Kreuze entfernt und zur Oberflächenbehandlung nach Ettlingen gebracht.

Nachdem es unterschiedliche Meinungen über das Wiederaufstellen der Kreuze gab, das Ensemble Eigentum der politischen Gemeinde ist und auf kirchlichem Grund und Boden steht, wurde die Angelegenheit auch im Ortschaftsrat behandelt. Dieses Gremium hat sich in seiner Sitzung am 19.4.2012 einstimmig dafür ausgesprochen, das Mahnmal in seiner Gesamtheit am bisherigen Standort wieder aufzustellen.

Es mehren sich die Zeichen, dass dies bald realisiert wird.

Als langjähriger ehemaliger Pfarrgemeinde- und Stiftungsrat habe ich die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass dies noch in diesem Jahr sein wird. Das Mahnmal in seiner Gesamtheit gehört dort hin, wo es 50 Jahre lang stand, es ist ein Stück weit Bruchhausener Identität.

Peter Adrian, Ortschafts- und Gemeinderat Bruchhausen

Für Ettlingen
FE

- unabhängige Wählervereinigung -
www.fuer-ettlingen.de



Kommunale Schulentwicklung – Quo vadis, Ettlingen?

Am 08.11.13 fand in Ettlingen ein Dialog- und Planungstag zur kommunalen Schulentwicklung statt. Neben Vertretern aus Verwaltung, Gemeinderat, Regierungspräsidium, Landratsamt, Oberschulamt, Städte- und Landtag sowie der Wirtschaft nahmen viele Schulleiter/innen, Elternvertreter und Schüler aller Ettlinger Schulen teil.

Folgenden Fakten müssen wir uns stellen:

- I. Demographische Entwicklung:**
Weniger Kinder à weniger Schüler. Zwischen 2010 und 2030 wird eine Abnahme um 20% erwartet.
- II. Aus der Abschaffung der Verbindlichkeit der Grundschulpflicht ergibt sich ein verändertes Übergangsverhalten von Grundschulern zugunsten der Gymnasien und Realschulen. Die Werkrealschulen kämpfen ums Überleben.**
- III. Das „Zwei-Säulen-System“ ist das langfristige Ziel der Schulstruktur in Baden-Württemberg, d.h. neben dem Gymnasium ist nur noch für ein weiteres Schulangebot Platz.**
- IV. Einführung der Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2012/13: diese ist in den Klassen 5-10 immer eine gebundene Ganztageschule. In diesem Schuljahr (2013/14) gibt es bereits 129 GMS in Baden-Württemberg, davon drei in unserer näheren Umgebung.**

Wie Ettlingen mit seinen 13 Schulen unter diesen Prämissen ein hervorragender Schulstandort bleibt, werde ich im nächsten Amtsblatt berichten.

Für die FE Fraktion, Stadträtin Dr. Birgit Eyselen

Schulentwicklung in Ettlingen

Zu einem ganztägigen Gedankenaustausch über Perspektiven des Schulstandorts Ettlingen lud OB Arnold kürzlich Vertreter des staatlichen Schulamts, Mitarbeiter der Verwaltung, Schulleitern, Eltern- und Schülervertreter sowie Mitglieder des Gemeinderats. Aktuelle Entwicklungen, wie der Rückgang der Schülerzahlen um etwa 20% in wenigen Jahren, der Trend zur Ganztageschule und der drastische Rückgang der Anmeldungen an Haupt- und Werkrealschulen, sowie die Gründung von Gemeinschaftsschulen im Umland, zwingen uns auch in Ettlingen unsere Schulangebote zu überprüfen. Der Gemeinderat muss Entwicklungen rechtzeitig erkennen, um zielgerichtete Investitionsentscheidungen treffen zu können. Bundesweit geht der Trend bei den weiterführenden Schulen zu einem Zwei-Säulen-Modell, bestehend aus Gemeinschaftsschulen (die gemeinsames Lernen bis Klasse 10, nach neuen pädagogischen Methoden ermöglichen und die Option beinhalten, im Anschluss bis zum Abitur zu gelangen), und den klassischen Gymnasien. Alle Anwesenden befürworteten zwar grundsätzlich ein breitgefächertes Bildungsangebot in Ettlingen, aber bei einigen Teilnehmern gab es gleichzeitig große Vorbehalte gegenüber Gemeinschaftsschulen. Da aber die Ettlinger Eltern ihre Kinder kaum mehr an Hauptschulen anmelden (obwohl dort hervorragende pädagogische Arbeit geleistet wird), werden die Realschulen de facto sowieso zu Gemeinschaftsschulen. Deshalb sollte aus unserer Sicht, im Interesse der Schüler, das pädagogische Profil entsprechend angepasst werden. Das Votum des Gesamtelternbeirats jedenfalls fiel einstimmig aus. Die Eltern befürworten die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Ettlingen. Wir Grüne werden sie hierbei unterstützen.

Barbara Saebel

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Gemeinderat / Ortschaftsrat

Lichtverschmutzung?

Die Ettlinger Straßen werden auf LED-Beleuchtung umgerüstet. Das ist nicht ganz billig, rentiert sich aber wegen des geringen Energieverbrauchs. Statt des gelben Lichts, in dem der liebe Nachbar aussieht wie Graf Dracula, haben wir weißes, naturnahes Licht, in dem die Farben wieder zur Geltung kommen.

Weil es nichts gibt, was nicht auch Kritik hervorruft, gibt es auch hier Berufene, die vor zu starker Straßenbeleuchtung warnen: die Bäume würden in Laterennähe zu früh ausschlagen und zu spät im Jahr das Laub abwerfen. Und die Vögel in den Bäumen kämen gar nicht zu ihrer Nachtruhe. Eine gute Straßenbeleuchtung wird als Lichtverschmutzung (!) gebrandmarkt.

Das zeigt geringe Wertschätzung für die Bemühungen der Kommunen. Diese versorgen die Bürger mit energieeffizienter, guter Beleuchtung, bezogen sowohl auf Helligkeit wie auf Lichtfarbe.

Licht ist Lebensqualität und, ganz wichtig, Beitrag zur Sicherheit, sowohl gefühlte wie auch objektiv feststellbare. Freuen wir uns also auf gutes Licht in unseren Straßen ohne finstere Ecken.



Dr. Martin W. Keydel, Stadtrat
FDP / Bürgerliste-Gruppe,
Vorsitzender des
FDP-Stadtverbands

fraktion@fdp-ettlingen.de

www.fdp-ettlingen.de



Jugendgemeinderat

Ruftaxis auch für Ettlingen!

Eine kurze Szene aus dem Leben eines Jugendlichen aus Ettlingen/Stadtteile:

Karlsruhe, man war feiern, es ist spät nachts. Man kommt gerade aus dem Club raus, um heimzufahren. Schade nur, dass keine Bahn kommt. Es bleibt nichts anderes übrig, als ein Taxi zu bestellen – und das kostet eigentlich viel zu viel Geld.

Das haben auch wir vom JGR uns gedacht. In zahlreichen Städten (z.B. Rastatt), wo die KVV vertreten ist, gibt es bereits sog. Ruftaxis. Das sind Taxis, deren Preise denen der KVV entsprechen. D.h. statt 20 Euro von bspw. dem Karlsruher Hbf nach Ettlingen zu zahlen, zahlt man nur noch den entsprechenden Fahrkartenpreis, d.h. 2,60€ + eine „Taxigebühr“, die allerdings nur zwischen 1€ und 2,50€ liegt.

Dass das nun auch in Ettlingen geht ist unser Ziel! Genaueres dazu und andere interessante Dinge werden wir in unserer nächsten öffentlichen Sitzung am 25. November um 16 Uhr im Ratszimmer.

Daniel Günther

Freie Wähler Ettlingen e.V.

Ettlinger Straße 8, 76275 Ettlingen
Tel: 0171-5311048, Fax: 07243/30548
eMail: briefkasten@freie-waehler-ettlingen.de



Brauchen wir eine Gemeinschaftsschule?



Malsch hat eine. Und auch Waldbronn, Karlsbad, Herrenalb möchten eine Gemeinschaftsschule. Müssen wir in Ettlingen deshalb jetzt auch auf diesen Zug aufspringen? Unsere lokale Schullandschaft ist sehr vielfältig. Wir haben z.B. je zwei Haupt-

/Werkrealschulen, Realschulen und Gymnasien. Das Problem ist nur, dass die Haupt-/Werkrealschulen mit dem, für mich sehr fragwürdigen, Wegfall der Grundschulempfehlung, einen erheblichen Einbruch ihrer Schülerzahlen registrieren. Das dürfte auch ein Grund für die Entstehung von Gemeinschaftsschulen im Umfeld sein, denn die betreffenden Kommunen müssen fürchten, dass ihre Haupt-/Werkrealschulen sonst geschlossen würden. Beim Dialogtag zur regionalen Schulentwicklung wurde über die Zukunft der Ettlinger Schulen ausführlich diskutiert. Sehr gute Beiträge lieferten die Schülervertreter, die mit klugen, intelligenten Argumenten und Präsentationen überzeugten. Sie waren unbewusst sehr positive Botschafter des bisherigen Schulsystems. Es stellt sich für uns nun die Frage, ob eine Gemeinschaftsschule in Ettlingen Sinn macht, und wenn ja, an welchem Standort. Dazu müssen die Eltern umfassend informiert und befragt werden, damit man zu verlässlichen Zahlen und einer Entscheidungsgrundlage kommt. Denn: „**Stell dir vor wir haben eine Gemeinschaftsschule und keiner geht hin**“, wäre die schlechteste Lösung.

Jürgen Maisch

www.freie-waehler-ettlingen.de